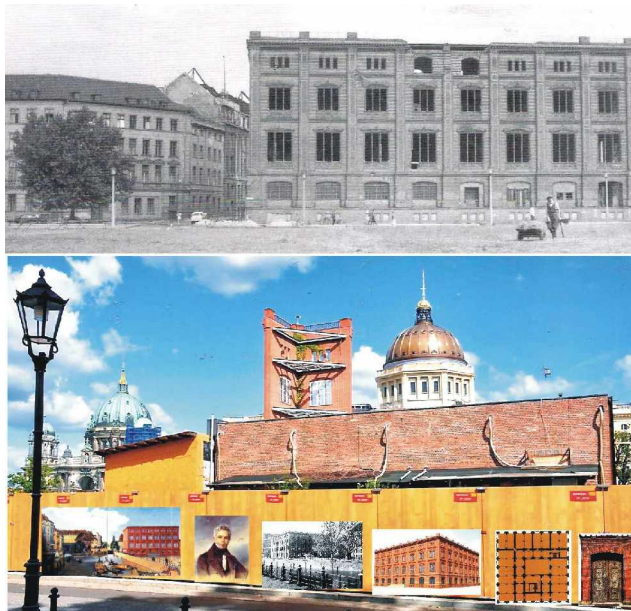




Wiederaufbau und Nutzung der Schinkelschen Bauakademie als Schinkel-Forum



Abbildungen: oben Bauakademie (rechts) und ehem. Bankgebäude Werderscher Markt 6 – 1962 – „Mehr Schinkel wagen“ (SPK Rainer Haubrich / unten: Musterfassade (Nord-Ost-Ecke der Bauakademie mit „Rotem Saal“ der ehemaligen Bauakademiesimulation mit Schloss- und Domkuppeln). Die Plakate am Bauzaun sind eine Fiktion anlässlich Schinkels 240. Geburtstag am 13. März 2021

Gestalten und Bauen mit ganzheitlichem Blick, Lebensräume, Städtebau und Stadtentwicklung mit Verantwortung – das sind Angelegenheiten von wachsendem öffentlichem Interesse. Die wieder aufgebaute Bauakademie ist der historische Ort, an dem diese Interessen in zeitgemäßer und zukunftsbezogener Fortschreibung der Ideen von Peter Christian Wilhelm Beuth und Karl Friedrich Schinkel in Berlin-Mitte einen adäquaten Resonanzraum von europäischem Rang finden sollen. Hier werden unter Einbeziehung des Internets of Things (Digitalisierung / 4.0) Zukunftsthemen und –technologien, Positionen und Visionen gegenständlich, damit sie für die diversen Adressaten aller Alters- und –zielgruppen und unterschiedlicher Interessenlagen greifbar und gesellschaftlich verhandlungsfähig sind.

Raumkonzept

Die Wiedererrichtung der Bauakademie folgt dem Leitbild „So viel Schinkel wie möglich“. Bezüglich der historischen Stadt unterstützt dieses Motto die Wiederherstellung der Schinkelschen „Kupfergrabenlandschaft“. Nach dem Humboldt Forum im Berliner Schloss wird der letzte wichtige Stadtbaustein in der historischen Mitte entstehen. Mit einem originalgetreuen Wiederaufbau der historischen Fassaden wird diesem Ruf Folge geleistet.

Im Inneren der Bauakademie befindet sich der konzeptuelle Schwerpunkt bei der Rezeption des Schinkelschen Rasters sowie bei Adaption der bauzeitlichen Raumfolge, Proportion und Gestaltung.

Über die historischen Portale mit Foyer und Treppenhaus wird das Gebäude erschlossen. Da sich das Erdgeschoss auf Straßenniveau befindet, ist ferner eine barrierefreie Erschließung gesichert. Damit wird auch das Ziel einer Transparenz und Durchlässigkeit zwischen Außenraum und innerer öffentlicher Nutzung verfolgt.

Im Erd- und im 1. Obergeschoss werden die von Schinkel entworfenen Bögen und Kappendecken entsprechend der historischen Bautechnik wieder hergestellt, beispielsweise im 1. OG in dem ehemaligen Zeichensaal und in der ehemaligen Bibliothek. Zusätzlich werden die aus der Bauzeit stammenden archäologischen Funde freigelegt und für die Begehung durch Besucher inszeniert. Mit der Neuen Bauakademie entsteht somit ein Ort der in die Zukunft blickt, jedoch an historische Bauformen und Bautechniken erinnert.

Der zweigeschossige Ausstellungshof sowie der Veranstaltungssaal im 2. Obergeschoss bilden den Mittelpunkt der wieder aufgebauten Bauakademie. Der ehemalige rechteckige Hof soll auf drei Seiten um jeweils eine Achse vergrößert werden. Es entsteht ein quadratischer Raum in allen Geschossen. Auf der Ebene des 2. Obergeschosses wird der ebenfalls zweigeschossige Hauptsaal für Veranstaltungen integriert. Mit diesem Stilmittel entsteht eine dreiseitig umlaufende Fuge, die auf die bauzeitliche U-förmige Erschließung verweist und von jedem Geschoss ersichtlich ist. Vom 3. OG gibt es eine Verbindung zum Dach (Terrasse mit Aussichtslongue „Schinkelhimmel“ und „Schinkelblick“).

Da nach dem Bebauungsplan bis zu 25 % der Fläche für gewerbliche Nutzung zur Verfügung steht (Einzelhandel und Restaurants), kann an die ursprüngliche Schinkelsche Forderung angeknüpft werden, wieder als einen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit, Einnahmen aus der Vermietung von Ladengeschäften mit einem gehobenen Angebot zu erzielen. Die Räume sollen bei Berücksichtigung der Schinkelschen Proportionen und Raster grundsätzlich so gestaltet werden, dass multifunktionale, branchenunabhängige und individuelle Nutzungen für die unterschiedlichsten Formate möglich sind.

(Aus der Arbeit der Arge Wiederaufbau der Bauakademie des Fördervereins Bauakademie – Januar 2018 - übertragen am 10. Oktober 2021 von Wolfgang Schoele)

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Weberbank AG, Berlin, IBAN: DE68 1012 0100 1004 0727 63, BIC: WELADED1WBB

VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Prof. Dr. Karin Albert (Erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (Zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Wolfgang Schoele (Vorsitzender und Schriftführer)

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim

Der Förderverein Bauakademie e.V. ist Mitglied im Förderverein Bundesstiftung Baukultur e.V.